Die Neuen Verbesserten
De Laval
Cream Separatoren
Schön in Ausstattung.
Vollständig in Konstruktion.
Unverwüstlich bei täglichem Gebrauch.
Katalog frei. Agenten überall.
The De Laval Cream Separator Co.
Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Gesunde Viehställe.

Viel Krankheit unter dem Vieh ist die Quelle großer Verluste für den Landwirt, die ihn hindern, wirtschaftlich vorwärts zu kommen und schließlich zu völligen Bankrott führen können. Es ist deshalb als eine höchst wichtige Sache zu betrachten, die Sorge, daß die Tiere möglichst von Krankheiten verschont bleiben, wenn die Viehzucht zu einem guten Nutzen und Vorteil gereichen soll; nur derjenige Landwirt wird einen Erfolg in der Viehzucht und eine möglichst hohe Einnahme aus derselben zu erzielen imstande sein, der bestrebt ist und es versteht, Krankheiten von seinem Viehbestande fern zu halten. Ist erst diese oder jene Krankheit eingekehrt, dann hält es oft schwer und ist schwierig, sie zu heilen und sie wieder loszuwerden und häufig genug wird sie als ständiger Gast im Stalle bleiben; das eine Tier ist eben gesund geworden, so wird das andere schon wieder krank. So geht es dann oft lange Zeit fort, und eine Lust und Freude und, was die Hauptsache ist, eine lohnende Einnahme bietet die Viehzucht unter solchen Umständen nicht. Aber in den meisten solchen Fällen trägt der Farmer viel selbst die Schuld; er versteht es nicht und er kümmert sich nicht genug darum, Krankheiten unter seinen Tieren vorzubeugen. Es ist weit leichter und auch weniger kostspielig, durch vernünftige Maßregeln die Entstehung einer Krankheit zu verhüten, als sie zu heilen und wieder auszurotten, nachdem sie aufgetreten ist und sich eingenistet hat.

Auf die Gesundheit der Tiere übt nun der Stall, in dem sie untergebracht sind, einen recht großen Einfluß aus. Er soll zunächst in seiner ganzen Einrichtung derartig beschaffen sein, daß er den gesundheitlichen Forderungen entspricht, und alsdann muß aufs strengste für seine Reinhaltung gesorgt werden. Es würde hier zu weit führen, auf die Stalleinrichtungen näher einzugehen, ich will heute nur auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit der guten Reinhaltung der Ställe hinweisen und darauf aufmerksam zu machen suchen. Daß die Reinlichkeit des tierischen Körpers zur Gesunderhaltung und zum Wohlbehagen und freudigen Gedeihen desselben unerläßlich ist, dürfte jedem bekannt sein und wird auch allgemein zugegeben werden; nur daß diese Reinlichkeit sich auch auf den Stall erstrecken muß, wird leider immer noch zu wenig erkannt und beachtet, die große Masse der Viehställe läßt in dieser Beziehung außerordentlich viel zu wünschen, und doch hat ein sehr großer Teil von Krankheitserscheinungen seine erste Ursache in einer mangelhaften Reinigung und Reinhaltung der Stallungen, in denen die Tiere stehen und eine große Zeit ihres Lebens zubringen müssen.

Zunächst verdient die gute Beschaffenheit des Fußbodens in erster Linie Beachtung. Je durchlässiger der Fußboden ist, desto ungesunder ist er für die Tiere und kann bei schlechter Anlage verschiedene Krankheiten veranlassen. Wie bekannt ist, werden viele Krankheiten durch Bakterien (Kleinlebewesen) hervorgerufen. Bei vielen solchen Krankheiten nun dringen diese Bakterien mit dem Kot und dem Urin kranker Tiere in den durchlässigen Stallboden ein, bleiben hier lange Zeit lebensfähig und vermehren sich. Sie gelangen dann früher oder später wieder auf gesunde Tiere und machen diese krank. Man nennt diese Krankheiten auch wohl Bodenkrankheiten, weil ihre Erreger im Boden lebensfähig sind und aus diesem auf die Tiere gelangen. Zu diesen Krankheiten gehören der Milzbrand (Anthrax), das seuchenartige Verkalben der Kühe, der ansteckende Durchfall (Kälberruhr), die Influenza der Pferde, die Schweinecholera und noch manche andere. Welche großen Verluste diese Krankheiten bringen können, ist genügend bekannt, und wie schwierig es ist, sie zu heilen und wieder aus dem Stall zu bekommen, haben recht viele Viehzüchter und Farmer gleichfalls schon erfahren müssen.

Wie hält man nun diese Krankheiten dem Viehstande fern? — Der Hauptsache nach nur durch Reinlichkeit. Ein durchlässiger Fußboden ist unmöglich rein zu halten, er muß unbedingt zu diesem Zwecke undurchlässig sein. Holzfußböden sind in dieser Beziehung ganz zu verwerfen, die Feuchtigkeit und mit derselben die Bakterien dringen in das Holz ein und sind sie daher schwer reinzuhalten. Wirklich und vollständig undurchlässige Stallfußböden werden nur aus Cement-Concrete hergestellt, wenn gut und richtig gemacht. Ein so hergestellter Fußboden läßt nichts durch und läßt sich durch gründliches Abspülen mit Wasser und wenn nötig mit Kalkmilch leicht reinigen.

Aber nicht der Fußboden allein ist Zwischenträger von Krankheitserregern, sondern auch an den Stallwänden, der Decke, den Krippen u. s. w. können krankheiterregende Stoffe sich niederlassen, von hier aus weitere Verbreitung finden und durch Atmung oder Berührung auf gesunde Tiere übergehen. Ich will hier nur an die so viel Aufsehen erregende und gefürchtete Tuberkulose erinnern, die besonders unter den Milchkühen so stark verbreitet ist. Nach allgemeiner Annahme kann die Tuberkelkrankheit nur von außen durch eine tuberkulöse Kuh eingeschleppt werden. Ist eine solche Kuh in einem Stalle eingestellt, so ist die Gefahr, daß die gesunden Kühe angesteckt werden, sofort da. Der Erreger der Krankheit — der Tuberkelbazillus — gelangt von der kranken Kuh in die Stallluft, von hier an die Wände u. s. w. und er kann von hier durch die Luft wieder seinen Weg auf gesunde Kühe finden. Auch gegen die Ausbreitung dieser Krankheit schützt die Reinlichkeit im Stalle in hohem Grade.

Es handelt sich nun um die Frage, wann und wie solche Stallreinigung zu bewerkstelligen ist. Eine angemessene Reinhaltung der Ställe muß fortwährend stattfinden, außerdem aber soll eine gründliche Reinigung noch jedes Jahr wenigstens einmal vorgenommen werden. Es handelt sich dann hier nicht nur schlechtweg um

Halt's Bereit
Sie können niemals wissen, wann ein Pferd an Flußgalle, Splint, Spat, Ueberbeinen oder einer Lahmheit erkrankt. Aber es ist wahrscheinlich, daß es früher oder später passiert. Und Sie können sich's nicht gestatten, es im Stalle zu halten. Halten Sie stets bereit eine Flasche von
Kendall's Spavin Cure
Mr. Briem von Icelandriver, Man., schreibt:
„Ich gebrauchte Kendalls' Spavin Cure und finde es zuverlässig."
Bei jedem Drogisten $1 die Flasche, 6 Flaschen für $5. „Treatise on the Horse"—frei — oder schreibt an
Dr. B. J. Kendall Co.,
Enosburg Falls Vermont, U. S. A.

Reinigung, sondern auch zugleich um eine Desinfektion, d. h. um eine Unschädlichmachung sämtlicher Krankheitserreger, die sich an den Wänden, Krippen, dem Fußboden, den Stallgeräten, in der Stallluft usw. aufhalten können. Diese Desinfektion, in Verbindung mit der Hauptreinigung des Stalles wird am besten im Herbst vorgenommen, kurz vor Beginn der Winterfütterung, wo dann die Tiere wieder die meiste Zeit ihren Aufenthalt im Stalle haben müssen. Sollten natürlich Krankheiten wie das seuchenhafte Verkalben vorgekommen sein, so muß unter solchen Umständen die Desinfektionsarbeit alsbald erfolgen, um weitere Erkrankungen möglichst zu verhindern, und sie muß dann besonders gründlich geschehen und mit den nötigen Mitteln, wie Kalk, Lysol, Kreolin, Sodalauge. Die jährlich vorzunehmende Desinfektion — auch wenn keine Krankheiten zu verzeich-

Radikal-Heilung
der
Nervenschwäche.
Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so lese den „Jugendfreund." Jeder sein eigener Arzt.
Männer erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden.
Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau.
Die Deutsche Auflage 1911 wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken verlangt versandt von der
Private Clinic,
181—6. Avenue, New York, N. Y.
Man erwähne den „Saskatchewan Courier."

nen waren — ist dann in der Weise auszuführen, daß nachdem erst aller Schmutz und Staub entfernt wurde, die Wände und Decke mit Kalkmilch übertüncht werden, der Fußboden wird mit Sodawasser gut abgespült und gereinigt und dann auch mit dünner Kalkmilch abgeschlemmt. Bei dieser Arbeit muß man dann den Bodenvertiefungen, Nischen, Ritzen, Winkeln, den Rinnen und Fugen besondere Aufmerksamkeit schenken. Durch den Kalkanstrich wird der Stall auch lichtvoller und heller, macht einen mehr freundlichen und angenehmen Eindruck. Die Krippen sowie die ganzen Stallgeräte sind zu reinigen und ebenfalls mit Kalkmilch zu bestreichen und wo, bei manchen Geräten die Kalkmilch nicht zusagen sollte, kann eine Behandlung mit Sodalauge erfolgen.

Wie oben schon gesagt, ist es ein Haupterfordernis für einen gesunden Stall, daß der Fußboden dicht und undurchdringlich ist, weil er sich nur dann gut reinigen läßt. Dasselbe gilt auch von den Krippen, Trögen und Raufen, erstere sind am besten aus Zement und letztere aus Eisen herzustellen. Diese Gegenstände aus Holz gefertigt, sind viel schwerer zu reinigen und die Gefahr, daß Ansteckungsstoffe an ihnen haften bleiben, ist bedeutend größer.

Wenn in dieser Weise in jedem Jahre eine gründliche Reinigung des Stalles vorgenommen wird, so werden viele Krankheiten, deren Erreger im Fußboden, an den Wänden und den Stallgeräten sich angesammelt haben, dadurch sich verhüten lassen oder doch die Gefahr ihres Auftretens wird vermindert. Es ist vollständig verkehrt, erst Maßregeln gegen eine Krankheit zu ergreifen, wenn sie im Stalle ist; der Farmer hat es vielmehr seine Sorge sein zu lassen, daß Krankheiten möglichst von seinen Tieren fern bleiben, und dazu trägt eine solche Stallreinigung ganz gewiß bei; Unkosten und Mühe werden mehr als reichlich entschädigt.

Stalltemperaturen.

Da wir jetzt wieder der kalten Jahreszeit entgegen gehen, dürfte es angebracht sein, einmal kurz zu erörtern, welche Stalltemperatur für die einzelnen Arten unserer Nutztiere die geeignetste, gesundeste und wirtschaftlich vorteilhafteste ist.

Das Pferd, wenn es im Herbst oder Winter nach schwerer Arbeitsleistung vielfach erhitzt des Abends in den Stall kommt, soll einen genügend warmen Stall mit 54 bis 64 Grad F. Lufttemperatur vorfinden, wenn es sich nicht einer Erkältung aussetzen soll. Nebenbei sei noch bemerkt, daß man solchen Erkältungen bei erhitzten Pferden ganz besonders dadurch vorbeugen kann, daß man die Tiere erst noch einige Zeit mit dem Geschirr im Stalle stehen läßt und ihnen Decken auflegt. Erst wenn der Schweiß fort ist, schirre man sie dann ab.

Auch für Rinder liegt die zweckmäßigste Stalltemperatur zwischen 54 und 64 Grad F., ein mehr oder weniger an Wärme ist schädlich. Sinkt die Temperatur unter 54 Grad, so nimmt der Verbrauch an Atmungsstoffen zu und die Tiere benötigen mehr Wärme erzeugendes Futter. Eine höhere Temperatur von über 66 Grad wirkt nach den darüber vorliegenden Versuchsergebnissen ebenfalls schädlich. Die Tiere schwitzen dann leicht und verlieren dabei an Körpergewicht, was also gleichfalls einen wirtschaftlichen Nachteil bedeutet.

Ganz besonders ist auf die Höhe und Gleichmäßigkeit der Temperatur im Schweinestalle zu achten, vor allem natürlich, wenn zu kalter Jahreszeit eine Sau Ferkel wirft, die es warm haben müssen. Bei Mastschweinen genügt eine Temperatur von 50 Grad, dagegen sind im Ferkelstalle zweckmäßig 60 bis 70 Grad anzustreben, die höhere Temperatur für ganz junge Ferkel im Alter von 1 bis 2 Wochen. Ganz besonders ist im Schweinestalle darauf zu achten, daß keine Zugluft besteht, wenn es dann auch nicht ganz so warm im Stalle ist und wenn die Tiere genügend trockene Streu haben.

Um aber die richtige Stalltemperatur zu schaffen und dauernd den Tieren zu erhalten durch entsprechende Oeffnung oder den Verschluß der Lüftungseinrichtungen, darf man sich nicht auf sein Wärmeschätzungsvermögen verlassen, sondern muß in jedem Stalle, am besten in der Mitte desselben, an geeigneter sicherer Stelle ein Thermometer anbringen, welches einen dann sehr bald belehren wird, nach welcher Richtung die Temperatur im Stalle eine Abänderung im Interesse der Gesundheit und des Wohlbefindens der Tiere erfordert.

Pflege des Jungviehs.

Je besser ein Tier aufgezogen wird, das heißt gut gefüttert und gepflegt wird, desto größer wird seine spätere Nutzungsfähigkeit sein. Dies bezieht sich auf die Nutztiere jeder Art, die auf den Farmen gehalten und gezüchtet werden und für irgend welchen Zweck. So wie ein junges Tier in der Aufzucht behandelt wird, so wird es sich entwickeln und es wird sein, was man an ihm gezüchtet hat, seine Leistungen werden der Aufzucht entsprechen. Eine gute und zielbewußte Aufzucht des jungen Rindes gipfelt bei der Milchkuh in einer besseren Verwertung und Ausnutzung des verzehrten Futters, weil die Körperorgane besser dafür entwickelt und ausgebildet sind, folglich mehr Milch und Butterfett für eines Dollars Wert in Futter. Wurde die Kuh gut und kräftig aufgezogen, so wird ihr Verdauungsvermögen kräftig sein, sie wird das Futter besser ausnutzen, wird auch entsprechend mehr Futter verzehren können und eine Milchkuh, die gut frißt und gut verdaut, wird auch gute Milch geben, — wo nichts hineingeht, kann auch nichts herauskommen. Herz und Lungen werden groß sein; sie sind nötig für eine gute Lebensenergie und um große Mengen Blut nach dem Euter zur Milchbildung zu pumpen und wieder zurück. Es ist befremdlich, daß so viele Farmer dieser Sache nur so geringe Aufmerksamkeit schenken und ihr so wenig Wert beimessen, daß sie fortgesetzt zufrieden sind mit Tieren, die keinen genügenden Gewinn abwerfen können, weil sie schlecht und mangelhaft aufgezogen wurden und die daher nicht geeignet sind, den Zweck gut zu erfüllen, für den sie bestimmt sind und gebraucht werden sollen.

— **In den Ackergeräten und Maschinen** hat der Farmer ein großes Kapital zu stecken und es ist daher jedenfalls in der Ordnung — mehr als das, es ist seine Pflicht als guter Wirtschafter, darauf zu sehen, daß diese Sachen möglichst lange in gutem Zustande und brauchbar bleiben; jedes Gerät und Werkzeug soll den Winter über unter Dach kommen. Ein Maschinen- und Geräteschuppen ist so notwendig auf jeder Farm wie der Viehstall. Die Farmgeräte verbrauchen sich vielfach nicht so viel durch die Arbeit, als daß der Rost und die Fäulnis sie frißt. Das sollte nicht so sein. Aus Sparsamkeitsrücksichten.

Fahrplan für Regina.

Gültig vom 4. Juni 1911 ab.

C. P. R. Hauptlinie

Westlich:

No. 1 — Von Montreal nach Vancouver — Abfahrt 9.20 Vormittags.

No. 3 — Von Toronto nach Vancouver — Abfahrt 24.45 Nachts (¼ vor 1 Uhr). Jaw (täglich, ausgenommen Sonntags) — Ankunft 18.45 Abends (¼ vor 7 Uhr) — Abfahrt 19.00 (7 Uhr Abds.)

No. 303 — Von Broadview nach Moose Jaw (täglich) — Ankunft 10.01 Vormittags — Abfahrt 10.10 Vorm.

Oestlich:

No. 2 — Von Vancouver nach Montreal — Abfahrt 18.40 Abds. (6 Uhr 40 Min.)

No. 4 — Von Vancouver nach Toronto — Abfahrt 5.48 Morgens (12 Min. vor 6 Uhr).

No. 54 — Von Moose Jaw nach Broadview — Ankunft 17.15 Abends (¼ nach 5 Uhr) — Abfahrt 17.25 Abends (25 Min. nach 5 Uhr).

Arcola Linie

No. 55 — Ankunft von Arcola 22.55 Abends (5 Min. vor 11 Uhr).

No. 56 — Abfahrt nach Arcola 7.05 Morgens (5 Min. nach 7 Uhr)

No. 305 — Ankunft von Weyburn 13.35 Nachm. (35 Min. nach 1 Uhr).

No. 306 — Abfahrt nach Weyburn 15.30 Nachm. (¼4 Uhr)

G. N. R.

No. 15 — Von Winnipeg nach Edmonton — Ankunft 23.45 Nachts (¼ vor 12 Uhr) — Abfahrt 24.05 Nachts (5 Min. nach 12 Uhr).

No. 16 — Von Edmonton nach Winnipeg — Ankunft 3.15 Morgens (15 Min. nach 3 Uhr), Abfahrt 3.30 Morgens (½4 Uhr).

No. 25 — Abfahrt nach Prince Albert 8.20 Morgens (20 Min. nach 8 Uhr).

No. 26 — Ankunft von Prince Albert 19.10 Abends (10 Min. nach 7 Uhr).

Oeffentliche Bekanntmachung

Prärie- und Waldfeuer.

Das Publikum wird aufmerksam gemacht auf die durch Prärie- und Wald-Feuer drohende Gefahr für den Verlust von Eigentum und Leben, und die äußerste Sorgfalt beim Handhaben von Feuer ist dringend geboten. Kein Feuer im Freien sollte angelegt werden, ohne daß ein Raum um dasselbe frei gemacht wird von entzündlichem Material und ohne daß das Feuer dauernd bewacht werde, und brennende Zündhölzer, Patronen-Hülse u. s. w. sollten sorgfältig ausgelöscht werden, ehe sie auf den Boden geworfen werden.

Die folgenden Bestimmungen der Feuer-Acte werden strengstens erzwungen werden:

Jede Person, die, direkt oder indirekt, ein Feuer anzündet und über das Eigentum Anderer gehen läßt, oder es von seinem eigenen Land aus entweichen läßt, ist einer Strafe von fünfundzwanzig bis zweihundert Dollars verfallen, und soll außerdem zum Schadenersatz für durch das Feuer beschädigtes oder zerstörtes Eigentum auf dem Wege der Zivilklage verantwortlich sein.

Jede Person, welche ein Lagerfeuer oder ein Feuer zur Ausführung von Brandzeichen des Viehs anzündet, oder der Anzündung eines solchen Feuers Vorschub leistet, und welche das Feuer verläßt ohne dasselbe ausgelöscht zu haben, ist einer Strafe von Einhundert Dollars verfallen.

Keine Person darf ein Feuer anzünden zum Zweck der Abklärung von Land, ausgenommen wenn das zu klärende Land von einem zwanzig Fuß breiten Feuerbruch umgeben ist. Solches Feuer muß von drei erwachsenen Personen bewacht werden. Falls ein solches Feuer vor dem 7. Mai angelegt ist, so mag der Feuerbruch nur zehn Fuß breit sein.

Falls solches Feuer ohne genannte Bewachung gelassen wird, oder falls dem Feuer gestattet wird zu entweichen, so ist die Person einer Strafe von Einhundert Dollars verfallen.

Feuerwächtern ist die Befugnis gegeben, den Beistand aller Männer im Alter von sechzehn bis sechzig Jahren zur Bekämpfung von Buschfeuern innerhalb fünfzehn Meilen von ihrem Wohnsitz zu verlangen. Die Strafe für eine Weigerung solcher Aufforderung nachzukommen, ist fünf Dollars.

Auf Befehl
W. W. Cory,
Stellvertretender Minister des Innern.

Die Standard Bank of Canada
Gegründet 1873
Genehmigtes Kapital . . . $5,000,000.00
Eingezahltes Kapital . . . 4,616,536.69
Hauptgeschäft: Toronto, Canada.
Diese Bank ist bevollmächtigt, von der Regierung der Dominion von Canada Depositen anzunehmen, und eine
Sparkassen-Abteilung
ist in Verbindung mit jedem Zweiggeschäft.
Zweiggeschäfte
in Saskatchewan: Lajord, Kronau, McTaggart, Halbrite, Midale, Goodwater, Maidstone, Riceton, Wascra.
In Alberta: Calgary, Penhold, Lamont, Mundare.
Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt.

Getreide-Bauern
Nachdem die Ernte eingeheimst, ist die nächstste Sorge für Euch, der vorteilhafte Verkauf derselben.
Seit 1853 sind wir im Canadischen Getreidehandel tätig gewesen. Unsere östlichen und westlichen Zweiggeschäfte und Verbindungen halten uns in enger Fühlung mit den laufenden Nachfragen und Schwankungen. Wir behaupten daher, daß unsere Einrichtungen die besten sind, um für Euch die höchstmöglichen Preise für jeden Grad zu erlangen.
Wir widmen dem Gradieren aller Cars, die an uns überschrieben werden, besondere Aufmerksamkeit, und die Muster derselben werden von unseren Sachverständigen sorgfältig geprüft.
Unser Option-Department ist darauf eingerichtet, alle Abschlüsse in Zukunfts-Abschlüssen sorgfältig und prompt zu erledigen. Referenzen: Alle Finanz-Agenturen.
Schreibt um weitere Auskunft an
JAMES RICHARDSON & SONS
LIMITED
GRAIN EXCHANGE,—WINNIPEG
GRAIN EXCHANGE,—CALGARY

Ein Gefühl der Sicherheit
auf absolute Verläßlichkeit und Kraft genießt jeder Besitzer eines
Gilson Motors
"Goes Like Sixty"
Gas Gasoline Alkohol
Ein mechanisches Meisterstück der höchsten Form mit unseren verbesserten einfachen Methoden der Kühlung, Regulierung und Antrieb. Vollständig garantiert, höchster Wert. Alle Größen. Verlange Katalog.
Gilson Manufacturing Co., Ltd.
92 York Str. Guelph, Canada
Empire Cream Separator Co., Winnipeg, Man., General Agents

Abonniert auf den
Saskatchewan Courier
$1 per Jahr. Nach den Ver. Staaten $1.50, nach Europa $2.

A Correspondence Course in "Farm Power" FREE
"Canadian Farm" buys Professor Lynde's Course To Give To Its Subscribers
WE offer you to-day a chance to get a high-class Correspondence Course in "Farm Power" without paying anything extra for it. It is Professor Lynde's Course, and contains a veritable gold mine of information on a subject that is acknowledged to be of the utmost importance to farmers.
Professor Lynde is Professor of Physics in MacDonald College, Quebec. He is an authority on power. He also has the ability to explain technical problems in an interesting and understandable manner. His "Farm Power" course is clear, explicit, complete and correct.
It is a very broad course, covering a wide field of knowledge. It deals with man power, animal power, water power, wind power, steam power, gasoline power, electric power. It shows economical means of using them all.
It takes up the different tools that a farmer uses to increase his power. It explains methods to follow in order to get the maximum of force from the minimum of energy. It shows you how to conserve your strength.
Professor Lynde tells you things you never knew before about such simple tools as crowbars, hay forks, shovels and hammers. He gives you valuable "power-pointers" about different parts of cultivators, mowers, reapers, binders, gasoline engines and other farm machinery.
The information contained in Professor Lynde's "Farm Power" Correspondence Course is easily worth $25 to any progressive farmer who will study the lessons. Yet the course will cost you nothing, if you are a subscriber to "Canadian Farm." We bought the course to give to "Canadian Farm" subscribers.
All that you need do is to send 25 cents for a 3 months' subscription to "Canadian Farm"—one of the brightest, most informing and interesting farm papers published. The "Farm Power" Course will be published in "Canadian Farm," one lesson each week, until completed.
Each lesson will be profusely illustrated. It will contain the same questions and problems for you to answer, as if you bought the course direct from Professor Lynde. In fact, you send your answers direct to C. J. Lynde, Professor of Physics, MacDonald College, Quebec. He attends to your correspondence personally.
Get your pencil or pen and fill in the attached coupon. Then clip out, and send it with 25c. for 3 months' subscription to "Canadian Farm," and get our gift of a $25 Correspondence Course in "Farm Power." We are making a bold bid for thousands of new subscribers. That's why we are so generous.
You realize that this is an important matter—so send the coupon to us by first mail. Address the envelope to
"Canadian Farm"
12 Wellington Street East, Toronto, Ont.
Western Office: 1745 Scarth Street, Regina, Sask. 10
CUT ALONG HERE WITH SCISSORS OR KNIFE
Enclosed please find 25c. for 3 months' subscription to "Canadian Farm" and Professor Lynde's Correspondence Course in "Farm Power."
Name
Post Office
Province Publication Saskatchewan Courier,

Bricht den Rekord.
The Grain Growers Grain Company, Ltd.
überschreitet wieder alle bisherigen Rekords in der Menge des Getreides, welches sie abführt. An einem Tage der letzten Woche waren über 250 Waggons (ungefähr eine viertel Million Bushel Getreide) an die Farmers' Company gesandt.
Dies ist der stärkste Beweis für die Befriedigung, welche die Company gibt. Wenn Sie haben wollen, daß Ihre Interessen sorgfältig nachgesehen werden und am meisten einbringen, folgen Sie der Menge und senden Sie Ihr Getreide an Ihre eigene Company.
Wenn Sie irgend welche Informationen brauchen inbezug der Märkte oder Versendung Ihres Getreides, so schreiben Sie an uns.
The Grain Growers' Grain Company, Ltd.
Manitoba Winnipeg